

Pressemitteilung

## Neue Bildungsangebote gegen Antisemitismus

**Berlin, 26.09.2024** Der Bundesverband RIAS hat erstmals antisemitismuskritische Bildungsmaterialien veröffentlicht. Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus stehen im Fokus der Materialien und sensibilisieren für den steigenden Antisemitismus.

### Jüdische Perspektiven durch Bildungsarbeit stärken

Seit dem 7. Oktober 2023 hat der Bundesverband RIAS einen sprunghaften Anstieg antisemitischer Vorfälle in allen gesellschaftlichen Bereichen dokumentiert. Die Perspektiven von Jüdinnen\_Juden auf diesen Anstieg und die Auswirkungen auf ihren Alltag finden aber zu selten Berücksichtigung. „Besonders in Polizei, Justiz und Verwaltung, aber auch in Kunst, Kultur und der Arbeitswelt muss Antisemitismus klar erkannt, benannt und konsequent geächtet werden“ betont Benjamin Steinitz, Geschäftsführer des Bundesverbands RIAS. „Nur so kann die notwendige Solidarität mit den Betroffenen hergestellt werden.“ so Steinitz weiter.

### Antisemitismus sichtbar machen und aktiv begegnen

Die Bildungsmaterialien des Bundesverbands RIAS rücken jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in den Vordergrund. Die Angebote basieren auf den Analysen und erfassten Vorfällen der RIAS-Meldestellen. Sie helfen antisemitische Erscheinungsformen zu erkennen und geben Anregungen, wie man aktiv dagegen Stellung bezieht. Eingesetzt werden können sie in unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen, etwa in der Polizei, Justiz, Verwaltung.

### Zwei neue Projekte im Fokus der Bildungsangebote

In einem Interviewprojekt teilen Überlebenden der Schoa ihre Erfahrungen mit Antisemitismus während des Nationalsozialismus und in der Gegenwart. In acht Interviews werden Kontinuitäten und Brüche der antisemitischen Realität beleuchtet. Zusätzlich wurden vier weitere Interviews mit Angehörigen der zweiten und dritten Generation von Schoa-Überlebenden geführt. Diese beleuchten die Weitergabe von Traumata in den Nachfolgenerationen. Zudem werden antisemitische Vorfälle in Illustrationen – sogenannten Graphics – in narrativer Form für die Bildungsarbeit aufbereitet. Die Graphics thematisieren wie sich Antisemitismus auf Jüdinnen\_Juden auswirken kann und beleuchten dabei das Spannungsfeld zwischen der Sichtbarkeit jüdischer Identität und der eigenen Sicherheit.



### **Über das Bildungsangebot und die Bildungsmaterialien:**

*Die Bildungsmaterialien können in der Erwachsenen- und Jugendbildung (ab 14 Jahren) genutzt werden. Zu allen Materialien gibt es Methodenanleitungen für den praktischen Einsatz. Workshops und Seminare für Erwachsenen können in verschiedenen Berufsfeldern individuell gebucht werden. Die Angebote richten sich insbesondere an Multiplikator\_innen.*

Das Bildungsangebot des Bundesverbands RIAS ist unter [report-antisemitism.de/education](https://report-antisemitism.de/education) verfügbar.

Für Anfragen zu den Bildungsangeboten oder zur Buchung von Workshops und Seminaren kontaktieren Sie [education@rias-bund.de](mailto:education@rias-bund.de).

### **Stimmen zur Veröffentlichung**

„Seit dem beispiellosen Anstieg antisemitischer Vorfällen nach dem 7. Oktober 2023 hat die Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der Bildungsarbeit an Bedeutung gewonnen. Die anhaltende Normalisierung und Bagatellisierung von Antisemitismus zeigen, wie wichtig es ist, jüdischen Perspektiven systematisch einzubeziehen. Besonders in Polizei, Justiz und Verwaltung, aber auch in Kunst, Kultur und der Arbeitswelt muss Antisemitismus erkannt, benannt und konsequent geächtet werden. Unsere Bildungsarbeit sensibilisiert dafür. Nur so kann die notwendige Solidarität mit den Betroffenen hergestellt werden.“

**Benjamin Steinitz**, Geschäftsführer des Bundesverbands RIAS e. V.

„Mit der Formulierung antisemitismuskritischer Perspektiven hat sich der Diskurs um Antisemitismus in Deutschland schrittweise weiterentwickelt. Wir als Zivilgesellschaft sind seit über zwanzig Jahren Teil dieser Entwicklung. Bildung zu Antisemitismus ist ein wichtiger, auch wenn nicht der einzige Zugang zu Veränderung, den es weiter zu entwickeln gilt.“

**Marina Chernivsky**, Geschäftsführerin von OFEK, Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung und Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung



„Die Materialien geben einen Einblick in die Alltagswelt von Betroffenen, sie machen jüdische Perspektiven sichtbar und vermitteln Empathie. Die Verwendung jüngst dokumentierter Vorfälle zeigt die wandelbaren Erscheinungsformen von Antisemitismus. Für uns als Gedenk- und Bildungsstätte ist es wichtig, auf historische Kontinuitäten zu verweisen. Dies reicht aber für eine gelingende antisemitismuskritische Bildungsarbeit nicht aus. Sie muss ebenso auf Brüche und Neues in unserer Gegenwart Bezug nehmen – eben dabei helfen die neuen Materialien.“

**Deborah Hartmann**, Direktorin der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz

“Es gibt einen großen Bedarf an guten Materialien zur antisemitismuskritischen Bildung. Ich freue mich deshalb sehr über diese Veröffentlichung des Bundesverband RIAS e. V. Der biografische Ansatz eignet sich sehr gut, um Komplexität aufzuzeigen und gleichzeitig verständlich darzustellen. Er motiviert die Lernenden zu einem multiperspektivischen Blick und zu Selbstreflektion.“

**Veronika Nahm**, Direktorin des Anne Frank Zentrums e. V.